

PRESSEINFORMATION

Hannover 17. August 2022

Mit der Kalksandsteinindustrie die Zukunft nachhaltig bauen

Bundesbauministerin Klara Geywitz zu Besuch in Oranienburg

Unter dem Motto „Zukunft nachhaltig bauen“ war Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) während ihrer Sommertour am 15. August 2022 zu Besuch in unserem Mitgliedswerk in Oranienburg-Germendorf. Zu den wichtigsten Themen – material- und technologieoffenes Bauen als Garant für eine nachhaltige Bauwirtschaft sowie Treibhausgasneutralität der Kalksandsteinindustrie – gab es mit Klara Geywitz einen offenen und konstruktiven Austausch. Die Zusage, auch die aktuellen Herausforderungen der Kalksandindustrie zum Bestandteil der politischen Agenda des Bauministeriums zu machen, sieht der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. (BV KSI) als positives Signal.

Kalksandsteinindustrie: Herausforderungen und Potentiale

Die aktuelle Energiekrise mit dem extremen Anstieg der Produktionskosten ist eine riesige Herausforderung. Der Preis für Erdgas – dem Hauptbrennstoff der Kalksandsteinindustrie – hat sich innerhalb eines Jahres vervierfacht. Neben der Gasspeicherumlage kommt zum 1. Oktober 2022 nun auch noch die jüngst beschlossene Gasumlage hinzu, beides zusammen wird die Kalksteinindustrie jährlich mit weiteren Mehrkosten von bis zu 20 Millionen Euro belasten. Es ist daher unbedingt notwendig, dass die Politik gegengesteuert und Mechanismen entwickelt, die den Unternehmens- und Industriestandort Deutschland stützen.

Mit Blick auf die Zukunft ist es von erheblicher Bedeutung, die vorhandenen, nachhaltigen Eigenschaften des Kalksandsteins anzuerkennen und zu nutzen. „Kalksandsteine sind in der Lage, CO₂ dauerhaft zu binden. Sie wirken als natürliche mineralische CO₂-Senke und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele. Dieser sogenannte Recarbonatisierungseffekt muss deshalb schnellstmöglich in die nationalen und europäischen Normen und gesetzlichen Regelungen aufgenommen werden.“, so Dr. Hannes Zapf, Vorstandsmitglied des BV KSI. Darüber hinaus verwendet die Kalksandsteinindustrie ausschließlich regionale Rohstoffe, was lange Transportwege vermeidet und den Baustoff von unkalkulierbaren Lieferketten unabhängig macht. Die Lieferfähigkeit von Mauersteinen ist im Vergleich zu anderen Baustoffen dadurch momentan gesichert.

Pressekontakt:

Xenia-Martina Girod, Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V., Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Entenfangweg 15, 30419 Hannover
Tel. 0511 27954-62, Mobil 0172 2037090, Fax 0511 27954-67, presse@kalksandstein.de

Politische Weichenstellungen für technologieoffene Bauweisen

Aufgrund seiner natürlichen, nachhaltigen und wirtschaftlich günstigen Eigenschaften ist Kalksandstein der im mehrgeschossigen Wohnungsbau weiterhin der am häufigsten verwandte Baustoff. Es ist politisch erklärtes Ziel, gerade die Bauvorhaben im sozialen Wohnungsbau deutlich zu steigern. Bundesbauministerin Geywitz weiß angesichts dieser Pläne um die besondere Rolle von Kalksandstein, als einen Baustoff der Zukunft: „Wir müssen die Baukapazitäten ausweiten und produktiver werden. Das bedeutet, dass alle uns verfügbaren Bauweisen zum Einsatz kommen werden. Das Bundesbauministerium versteht sich grundsätzlich als technologie- und materialoffen.“ so Geywitz. Mit seriellem und modularem Bauen lässt sich insbesondere der Wohnungsbau dynamisch und effizient voranbringen. Hier bietet die Kalksandsteinindustrie schon heute Lösungen für ein fortschrittliches und wirtschaftliches Bauen mit System. Mit ihrem hohen Grad der digitalisierten Konfektionierung und automatisierten Prozesse auf den Baustellen ist die Kalksandsteinindustrie auf diesem Weg ein verlässlicher Partner.

Roadmap 2045: Der Weg in eine treibhausgasneutrale Kalksandsteinindustrie

Die Kalksandsteinindustrie als energieintensive Industrie übernimmt Verantwortung und hat eine eigene Roadmap entwickelt, um bis zum Jahr 2045 Treibhausgasneutralität zu erreichen. Das verlangt eine vollständige Abkehr von fossilen Energieträgern, die über einen umfangreichen Maßnahmen-Mix erreicht werden kann. Die wesentlichen Schritte bestehen in der Transformation der Produktionstechnologien, um bestehende Anlagen für die Dampferzeugung für erneuerbare Energien umrüsten zu können. Daran ist ein erheblicher Investitionsbedarf für die 77 Kalksandsteinwerke in Deutschland gebunden. Der Verband rechnet mit notwendigen Investitionen von weit über 600 Mio. Euro, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen.

Dies ist nur mit staatlicher Unterstützung möglich. Daher erwartet der BV KSI seitens der Politik Förderprogramme, die den Kalksandstein als nachhaltigen und regional verfügbaren Rohstoff gleichwertig zu anderen Rohstoffen der Baubranche betrachten und damit den deutschen Mittelstand stärken „Unsere mittelständisch geprägte Industrie benötigt ein wirtschaftsfreundliches, zukunftsfähiges Umfeld mit Standortbedingungen, die ihre Wettbewerbsfähigkeit nicht weiter beeinträchtigt. Hierzu gehört u.a., dass eine leistungsfähige Netz-Infrastruktur - z.B. für Wasserstoff - frühzeitig bis auf kommunale Ebene mitgedacht wird“, so Christian Bertmaring, Geschäftsführer, Baustoffwerke Havelland GmbH & Co. KG. Somit kann und wird die Kalksandsteinindustrie auch perspektivisch eine maßgebliche Rolle im Drei-Säulen-Modell zur nachhaltigen Entwicklung spielen, um ein Gleichgewicht zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Interessen zu erreichen.

Zeichen: 5.153

Pressekontakt:

Roland Meißner, Geschäftsführer Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.
Entenfangweg 15, 30419 Hannover
Tel. 0511 27954-610, Mobil 0160 9783 5964, Fax 0511 27954-67, meissner@kalksandstein.de

BILD 1:

Bundesbauministerin Klara Geywitz (Bildmitte) wird auf ihrer Sommertour 2022 von Dr. Hannes Zapf, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V. und Christian Bertmaring, Geschäftsführer der Baustoffwerke Havelland GmbH & Co. KG, in Oranienburg begrüßt (v.l.n.r.).



Foto: Henning Stauch – Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.

BILD 2:

Eine gute gelaunte Ministerin im Gespräch mit Christian Bertmaring (Geschäftsführer, Baustoffwerke Havelland GmbH & Co. KG und Vorstandsmitglied im BV KSI)



Foto: Henning Stauch – Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.

Pressekontakt:

Roland Meißner, Geschäftsführer Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.
Entenfangweg 15, 30419 Hannover
Tel. 0511 27954-610, Mobil 0160 9783 5964, Fax 0511 27954-67, meissner@kalksandstein.de

BILD 3:

Serielles und modulares Bauen mit Kalksandstein ist auch für die Bundesbauministerin kein Problem.



Foto: Henning Stauch – Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.

BILD 4:

Die Mitarbeiter der Baustoffwerke Havelland erläutern der interessierten Ministerin den Produktionsprozess von Kalksandstein.



Foto: Henning Stauch – Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.

Pressekontakt:

Roland Meißner, Geschäftsführer Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.
Entenfangweg 15, 30419 Hannover
Tel. 0511 27954-610, Mobil 0160 9783 5964, Fax 0511 27954-67, meissner@kalksandstein.de

Über den Bundesverband:

Der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. (BV KSI) mit Sitz in Hannover vertritt die wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen von 77 Kalksandsteinwerken im Bundesgebiet. Mit einem Organisationsgrad von über 98 % ist er das Sprachrohr der zweitgrößten deutschen Mauersteinindustrie. Das wirtschaftspolitische Aufgabenspektrum reicht von wirtschaftlichen über technische bis hin zu rechtlichen Themen. So arbeitet der BV KSI beispielsweise in zahlreichen Gremien im Normungsbereich mit. Sozialpolitisch stehen die Zusammenarbeit mit den Berufsgenossenschaften sowie die Unterstützung bei Tarifverhandlungen im Vordergrund. Seit der Gründung ist es das Ziel des Verbandes, die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen zu bündeln, zu unterstützen sowie neue Perspektiven zu eröffnen.

Pressekontakt:

Roland Meißner, Geschäftsführer Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.
Entenfangweg 15, 30419 Hannover
Tel. 0511 27954-610, Mobil 0160 9783 5964, Fax 0511 27954-67, meissner@kalksandstein.de